

Influenza

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **5 (1895)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die den Flüssigkeiten in der Farbenbezeichnung entsprechen, aber auch selbst so gefärbt sind, es ist, wie gesagt, in den Hefen alles angegeben. Eine ausführlichere Broschüre, die allerdings nothwendig ist, wenn man sich genauer unterrichten und mehr Erfolg erzielen will, ist das „Lehrbuch von Bonqueval“, deutsch von Sauter, 3. Auflage, es kostet 5 Mk. „Manual für Gesundheitspflege, auf Grund der Elektro-Homöopathie“, vom Elektro-Homöopathischen Institut kostet geb. 2 Mk. Man kann sich alles direkt in Genf, beim Elektro-Homöopathischen Institut bestellen. — Ich will nun noch einige Mittel nennen, die ich hundertfach als vorzüglich wirkend erprobt habe.

Ein Tropfen blaues Fluid, auf eine frisch blutende, kleine Wunde gethan, stillt das Blut sofort, nimmt den Schmerz und schließt sehr bald die Wunde. Ist diese größer und die Blutung stark, so muß man eine Kompresse darauf legen, die man vorher in Wasser getaucht, ausgedrückt und mit blauem Fluid begossen hat. Natürlich muß sie öfters erneuert werden, Schmerz und Blutung verschwinden bald. Grünes Fluid leistet gute Dienste bei eitrigen Wunden.

Weißes Fluid in Kompressen aufgelegt lindert Nervenschmerzen jeder Art. Rothess und gelbes Fluid in der Folge, äußerlich auf eine schmerzhafteste Stelle gebracht, läßt den Schmerz oft plötzlich verschwinden. Ersteres sowohl, wie weißes sind tropfenweis in Wasser gegossen, (8—10 Tropfen auf $\frac{1}{2}$ Glas) ausgezeichnet gegen Halschmerzen aller Art, besonders auch bei der so oft auftretenden katarrhalischen Halsentzündung; dazu Einreibungen mit der entsprechenden Salbe äußerlich am Hals und Gurgelungen von 10 Kügelchen in $\frac{1}{2}$ Glas Wasser aufgelösten Cancereux 1., letzteres auch innerlich eingenommen, 1 Kügelchen auf ein ganzes Glas Wasser, ab und zu

einen Schluck davon, bringt jeden Belag in höchstens 2 Tagen ganz fort. Ich habe es bei meinen Kindern unzählige Male mit stets gleich gutem Erfolg angewendet, sogar bei Diphtheritisanfällen. Bei letzteren kann man auch Diphthéritique in Kügelchen dazu nehmen. Einreibungen von grüner Salbe äußerlich auf Drüsenanschwellungen, vertreiben diese bald. S 1 bei Schnupfen, trocken oder im Wasser eingenommen, hilft bald; ebenso dasselbe Mittel bei Magenverstopfung; je nachdem kann man auch S 5 + C 1 dazu nehmen. Es hilft oft schon nach $\frac{1}{2}$ Stunde, A 1 und Nerveux helfen gegen Blutwellungen und Nervenunruhen und verschaffen ruhigen Schlaf, stillen auch Kopfschmerzen, Purgatif vegetal ist ein ganz vorzügliches, sanft wirkendes Abführungsmittel. Doch es würde zu weit führen, wollte ich alles aufzählen, was mir wirksam erscheint, aber die genannten Mittel sind sämmtlich von überraschender Wirkung und wie gesagt, von uns vielfach erprobt worden. Das Nähere kann man ja nur durch die bezeichneten Broschüren, eventuell durch Elektrohomöopathische Aerzte, deren es massenhaft giebt, und die in den „Annalen“ genannt werden, erfahren.

Influenza.

Wir entnehmen dem „Ementhaler Blatt“ vom 14. November lezthin folgende Zeilen über die Influenza.

„In dieser Jahreszeit ist es klug Vorbereibungen zu treffen, um allfälligen Anfällen der Influenza zuvor zu kommen und sie ganz unschädlich zu machen. — Viele Leute wissen noch jetzt nicht, was die Influenza eigent-

sich ist und wie man sich fühlt, wenn man sie hat. Viele, die wissen was es ist, glauben es sei nichts dagegen zu machen, als etwa Thee trinken und sich warm halten. — Großer Irrthum! der schon oft den Tod zur Folge gehabt hat, ein Beispiel am Zar, der auch an den Folgen der Influenza, die er im letzten Februar hatte, gestorben ist. — Wer sich abgemattet fühlt, wer sich kaum schleppen mag, dazu Kopfweh, Halsweh und mehr oder weniger Fieber hat, der hat den Anfang der Influenza. Bei Vielen stellen sich aber bald heftige Magen- und Unterleibschmerzen, sowie Kreuzleiden dazu. Wieder andere erbrechen während mehreren Tagen und haben Abneigung gegen irgends welche Nahrung, — alles Zeichen der echten Influenza. — Mit der bisherigen Behandlung — d. h. Thee trinken und warm halten, hat man oft sechs bis acht Wochen herum zu schleppen — wenn die Influenza guten Verlauf nimmt, sehr oft artet sie aber in eine andere Krankheit aus, wie Brustleiden oder Unterleibskrankheiten, die dann den Tod als Folge haben. In letzterem Falle denkt man aber nicht, daß die Krankheit, die dem Leben ein Ende machte nur einer bössartigen Influenza zuzuschreiben sei, und daß man diesem Leiden leicht hätten bei seinem Entstehen ein Ende machen können, wenn man die nöthigen Vorichtsmaßregeln gebraucht hätte, sobald die ersten Anfälle der Influenza sich zeigten. Die Uebel, die der Kranke vor dem Ausbruch der eigentlichen Krankheit fühlte, schreibt man dann den Vorläufern der fraglichen Krankheit zu, obgleich es nur einfach die Influenza war. — Wir halten es für eine Pflicht, den Lesern des „Eminenthaler-Blattes“ Mittheilung von einem Mittel zu machen, das sich seit mehreren Jahren als vortrefflich erwiesen hat und einzig in seiner Art besteht. Mit diesem Mittel kann man sich selbst, ohne den Arzt zu rufen, ganz sicherlich innert drei (oder vier

Tagen von dem stärksten Anfall der Influenza befreien und selbst die Rückfälle verhüten. Es ist dies eine Composition von mehreren Mitteln der Elektro-Homöopathie aus dem Laboratorium von A. Sauter in Genf.

In einem Liter Trinkwasser löst man folgende Kügelchen auf:

5 Kügelchen Pectoral Nr. 3
1 „ „ Angiolique „ 1
1 „ „ Febrifuge „ 2
5 „ „ Serofuleux „ 1

Sobald die Kügelchen aufgelöst sind nimmt man davon alle halbe Stunden einen Eßlöffel voll. Um das Fieber zu legen löst man täglich drei Mal in einem Eßlöffel obiger Mischung 7 Kügelchen F Nr. 1 auf, dazu noch Abends und Morgens einige Kügelchen Nerveux trocken auf die Zunge gegen das Kopfweh. Wer diesen Rath befolgt und diese Mittel gewissenhaft nach Vorschrift nimmt, dem garantieren wir, daß er in drei bis vier Tagen von dem heftigsten Anfall der Influenza kurirt sein wird. Um die Seinigen vor Ansteckung zu bewahren läßt man sie täglich ein Glas voll Wasser, in dem man 1 Kügelchen F 2 aufgelöst hat, trinken. F 2 ist überhaupt ausgezeichnet, um vor jeder ansteckenden Krankheit zu bewahren, da es Eucalyptus enthält. Wir hoffen, mit diesen Zeilen Vielen einen guten, auf Erfahrung ruhenden Rath ertheilt zu haben und wer weiß vielleicht Vielen damit das Leben verlängert. Wenn dem so ist, so haben wir unsern Zweck erreicht. — A. B.

Korrespondenzen.

Die Namen der Geheilten werden nur mit deren Erlaubniß veröffentlicht.

Bern, 14, Baumgasse, 25. December 1897.

Hochgeehrter Herr Sauter!

Ich kann unmöglich das Neujahr vorübergehen lassen, ohne Ihnen meine herzlichsten